

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 11: Memento mori

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

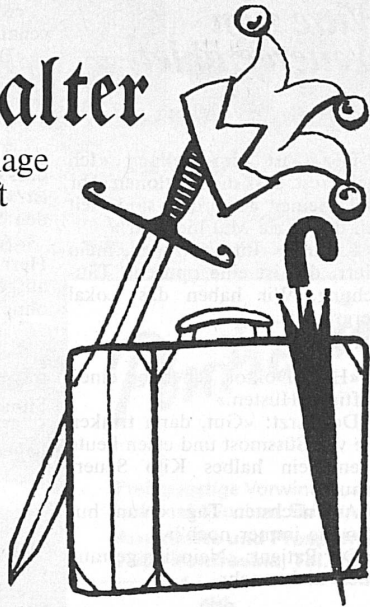
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

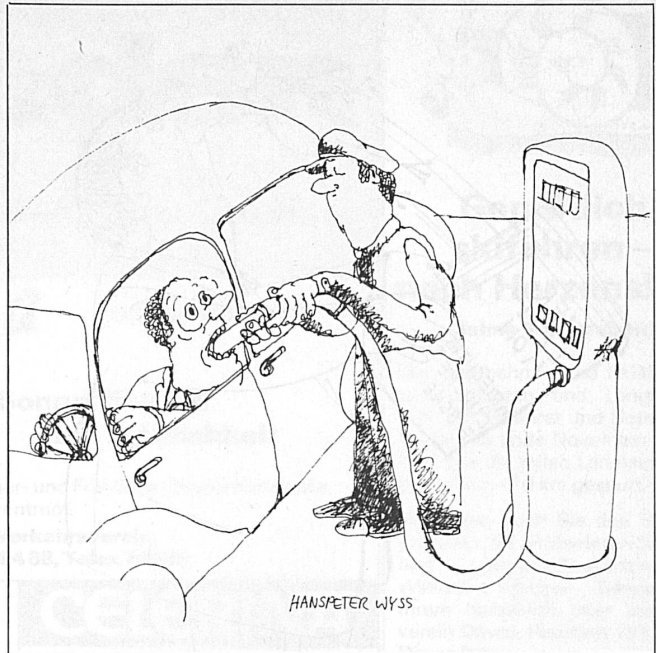
Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift
«Schweiz»

Redigiert und gedruckt
in der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift Nebelspalter
Verlag E. Löpf-Benz AG,
9400 Rorschach



306



HANSPETER WYSS

Standesgemäss

Ludwig XVIII. sang gern
Volkslieder, aber er sang sie
grundsätzlich ganz falsch.

«Wie singe ich?» fragte er
Madame Lebrun.

Worauf sie diplomatisch er-
widerte: «Wie ein Fürst!»

Wanderbühne

Der Direktor der Wanderbühne
gab sich gern ein bisschen gross-
spurig. So telegraphierte er an
den Besitzer eines ländlichen
Theatersaales:

«Probe übermorgen mittag.
Sorgen Sie bitte dafür, dass der
Maskenbildner, der Friseur, der
Beleuchter, der Souffleur, der
Requisiteur, der Kassierer, der

Programmverteiler und die Büh-
nenarbeiter pünktlich zur Stelle
sind.»

Das Antworttelegramm lautete:
«Der Mann wird pünktlich zur
Stelle sein.»

Frisch gestrichen!

«Streich' einmal die Fenster!»
sagt der Meister zum Lehrling
und geht ins Nebenzimmer.
Nach einiger Zeit kommt der
Lehrling herein und fragt: «Die
Rahmen auch, Meister?»

Eheglück

Ein wenig begüterter Farmer
in vorgerückten Jahren findet,
nun wäre es an der Zeit, eine

sehr begüterte Nachbarin, auch
sie in vorgerückten Jahren, zu
heiraten. Kaum sind sie getraut,
kauft er bereits ein prachtvolles
Pferd. Die Gattin betrachtet es
und meint:

«Wenn ich nicht das viele Geld
hätte, wäre das Pferd nicht hier.»

Worauf der Gatte entgegnet:
«Wenn du nicht das viele Geld
hättest, wärest du auch nicht hier.»

Einleuchtend

Bobby und Charly assen im
Restaurant. Als die Suppe kam,
meinte Bobby zum Charly: «Toll!
Was sagst du zu der Fliege in
deiner Suppe?»

«Was soll ich sagen?» hob
Bobby die Schultern, «sie würde
mich doch nicht verstehen.»

Tele-Witz

«Schnell, schnell, kommen Sie
sofort», ruft eine aufgeregte
Frauenstimme am Telefon, «das
Fernsehstudio brennt.»

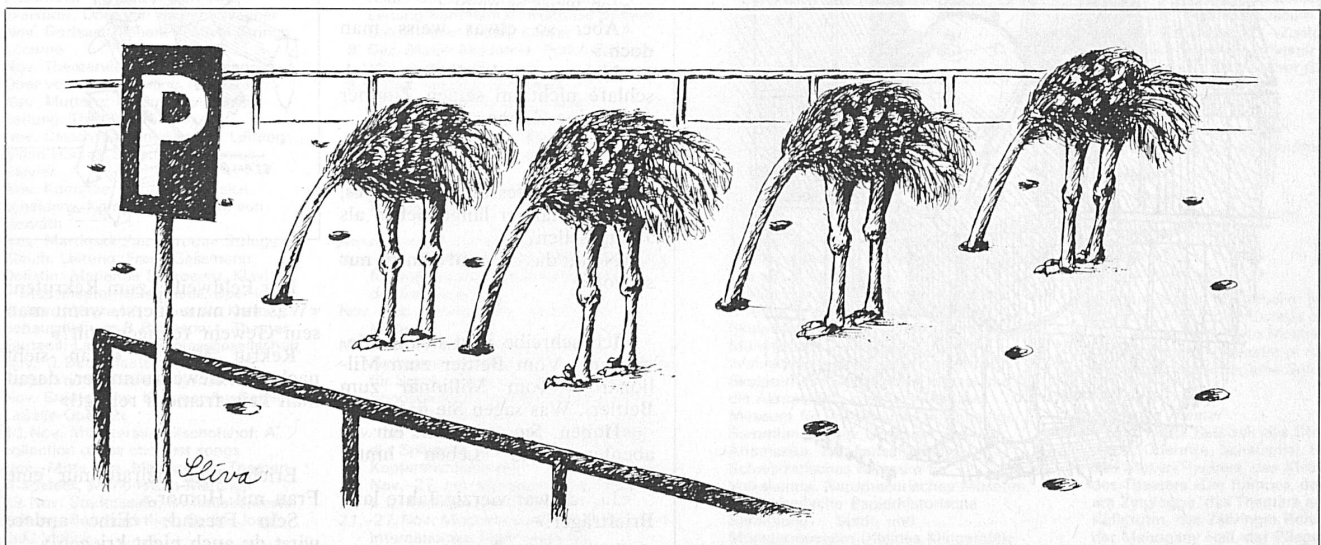
«Ach was», brummt der
Feuerwehrmann, «die werden
wieder lediglich ihre alten
Schinken räuchern...»

Relativ

Albert Einstein spielt dem be-
kannten Cellisten Piatigorsky auf
seiner Geige vor.

«Wie gefällt Ihnen mein Spiel?»
fragt der grosse Physiker schüch-
tern.

Piatigorsky ist ein wenig ver-
legen. Endlich sagt er: «Relativ
gut.»





Witze zum Weitererzählen

Der Gast zum Kellner: «Ich stelle fest, dass die Portionen sehr viel kleiner geworden sind, seit ich das letzte Mal hier war.»

Kellner: «Im Vertrauen, mein Herr, das ist eine optische Täuschung. Wir haben das Lokal vergrößert.»

«Herr Doktor, ich habe einen heftigen Husten.»

Der Arzt: «Gut, dann trinken Sie viel Süßmost und essen heute abend ein halbes Kilo Sauerkraut!»

Am nächsten Tag: «Nun, husten Sie immer noch?»

Der Patient: «Nein, ich getraue mich nicht mehr...»

Ein Bürger wird von der Gemeindeverwaltung freundlich darauf aufmerksam gemacht, dass er mit seinen für die Müllabfuhr jeweils bereitgestellten Abfällen etwas mehr Ordnung halten sollte.

Der erboste Bürger schrieb der Gemeindeverwaltung zurück: «Wenn Ihnen etwas nicht passt und Sie noch einmal reklamieren, gebe ich Ihren Leuten überhaupt nichts mehr mit!»

Eine grüne Olive betrachtet lange eine schwarze Olive neben sich und fragt:

«Welches Sonnenöl benutzen Sie eigentlich, meine Liebe?»

Walter kommt mit starken Zahnschmerzen ins Büro. «Haben Sie nachts auch schon einmal so richtig stark Zahnweh gehabt?» fragt er einen Kollegen.

«Ich weiss es nicht.»

«Aber so etwas weiss man doch.»

«Nein», sagt der Kollege, «ich schlafe nicht im selben Zimmer wie meine Zähne.»

«Herr Professor, stimmt es, dass Ehemänner länger leben als Jungesellen?»

«Nein, das kommt ihnen nur so vor!»

«Ich schreibe jetzt meine Memoiren: Vom Bettler zum Millionär – vom Millionär zum Bettler. Was sagen Sie dazu?»

«Haben Sie wirklich ein so abenteuerliches Leben hinter sich?»

«Ja, ich war vierzig Jahre lang Briefträger!»

«Mein Sohn studiert Wirtschaft!»

«Der hat recht. Getrunken wird immer!»

«Sind Sie wirklich ganz sicher, dass dieser Fallschirm zuverlässig ist?» fragt der Fallschirmspringer den Sportartikelverkäufer.

«Aber selbstverständlich, mein Herr, sollte er aber einmal nicht aufgehen, dann können Sie ihn ohne weiteres umtauschen!»

«Papa, wir haben heute vier Stunden Englisch gehabt.»

«Tröste dich, die Engländer haben das den ganzen Tag!»

Ein Mann kommt mit einer Dame ins Hotel und möchte ein Doppelzimmer.

«Sind Sie verheiratet?» fragt der Portier.

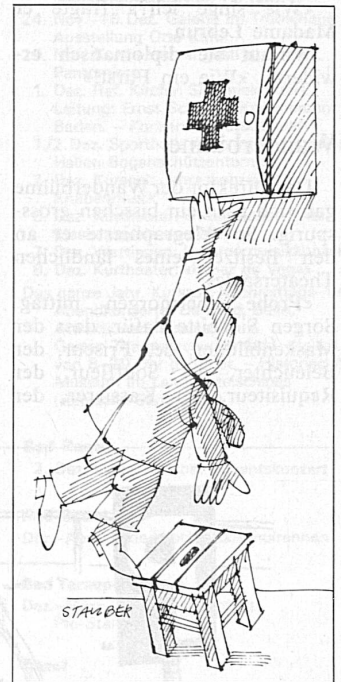
«Ja, beide!»

«Spielen Sie auch im Lotto?»

«Nein, aber ich gewinne bei jeder Ziehung.»

«Das verstehe ich nicht.»

«Ich bin Zahnarzt!»



Der Feldweibel zum Rekruten: «Was tut man zuerst, wenn man sein Gewehr reinigen will?»

Rekrut Müller: «Man sieht nach der Gewehrnummer, damit man kein fremdes reinigt!»

Erich: «Ich heirate nur eine Frau mit Humor.»

Sein Freund: «Eine andere wirst du auch nicht kriegen!»

